

# Er setzt auf Birne statt Beule

## Theater-Premiere für „Die Legende von König Artus“

**Lüneburg.** England ver-  
t im Chaos. Das mittelalter-  
e Land besteht aus unzäh-  
Clans, die sich nach Kräf-  
bekriegen. Der König, der so  
s ähnliches wie Ordnung  
haffen hatte, ist tot, einen  
n als Nachfolger gibt es  
t. Und nun stehen auch  
n Heere der Sachsen an der  
nze. Der Zauberer Merlin  
einen jungen Mann ausge-  
lt, der den Thron besteigen  
Artus, das Waisenkind, in  
Familie aufgenommen von  
Ritter Ector, großgezogen  
einer liebevollen Amme.  
r ob das eine gute Idee ist?  
Erlöser erweist sich als  
chei. Er mag nicht kämpfen,  
statt zu befehlen, neigt er  
zur freundlich vorgetrage-  
Bitte. Ein komischer Kauz.  
as ist „Die Legende vom

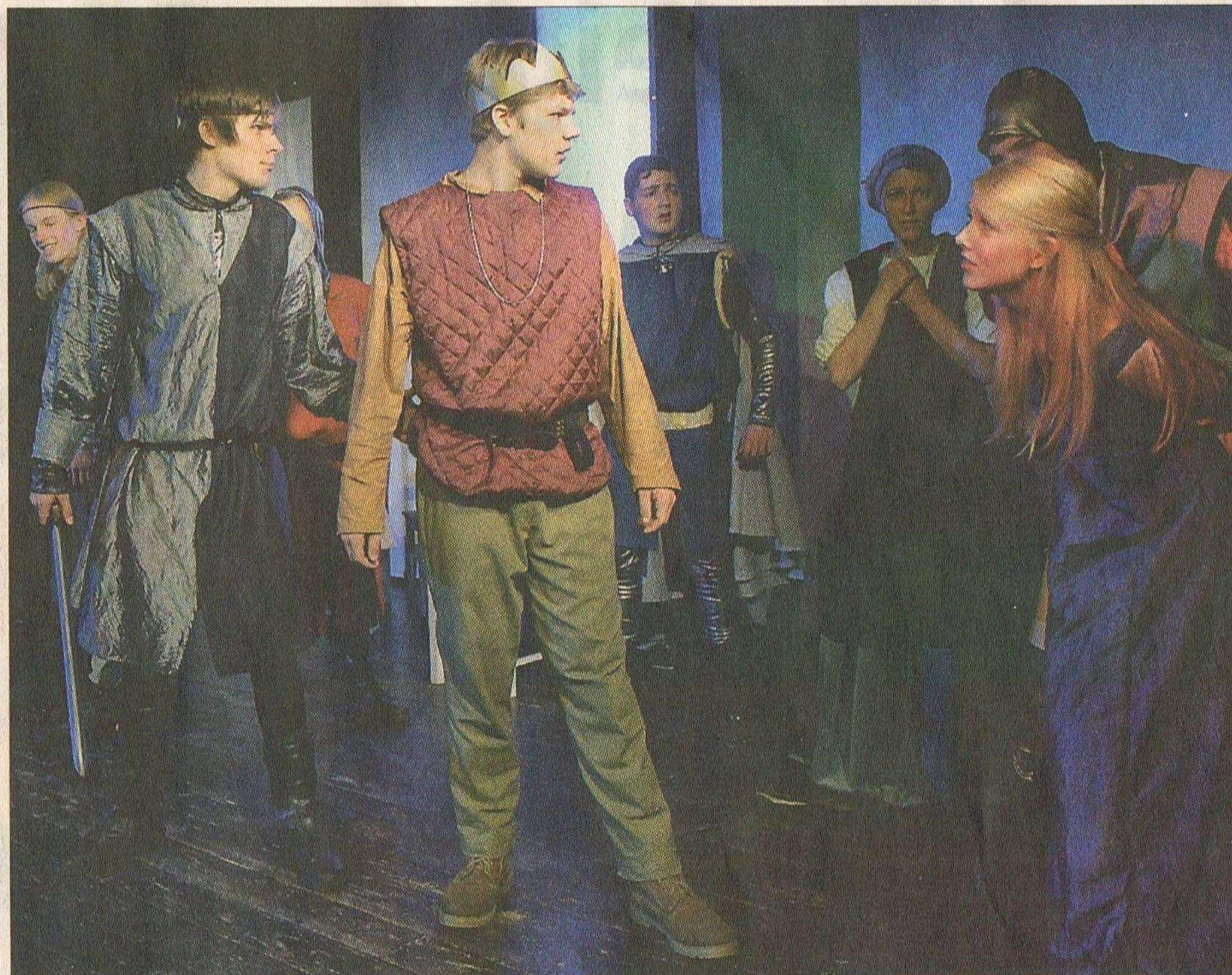
König Artus“, erzählt von Autor  
Thomas Birkmeir, für Zuschau-  
er ab acht Jahren gespielt vom  
Jugendensemble V des theaters  
im e.novum. Normalerweise  
geht es in den Büchern, Filmen  
und Dramen um den legendä-  
ren Ritter und seine Tafelrunde  
mächtig blutig zur Sache. Ale-  
xander Krüger führte Regie in  
dem Stück, in dem ein ganz  
anderer Artus vorgestellt wird:  
einer, der auf Birne statt Beule  
setzt. Artus sagt: „Wir können  
uns die Köpfe einschlagen, oder  
sie gebrauchen.“

Political correctness ist eine  
feine Sache – aber so einer  
macht sich natürlich erst einmal  
lächerlich. Sein Bruder Kay ist  
zugleich sein ärgster Feind. Da-  
für findet Artus Verbündete in  
dem Ritter Lancelot und in der  
zauberhaften Fee Ginevra. Dass

diese sich nun sowohl in Lan-  
celot als auch in Artus verliebt,  
macht die ganze Angelegenheit  
nicht einfacher. Während das  
Land Ruhe findet, regieren auf  
der Artus-Burg Camelot Eifer-  
sucht und Intrige.

Alexander Krüger gibt den  
jungen Schauspieler(inne)n Raum  
zur Entfaltung ihrer Bühnen-  
Figur, sie kommen entspre-  
chend sympathisch rüber, ner-  
vig oder auch ganz schön ät-  
zend. Helden sind auch nur  
Menschen, und es gibt immer  
mal Humor – etwa, wenn Artus  
in aller Unschuld sagt: „Ich will  
doch nur die Welt verändern“.

Gewalt ist langfristig keine  
Lösung, diese Botschaft düften  
auch junge Zuschauer schnell  
begreifen. Das knapp andert-  
halbstündige Stück könnte  
noch ein oder zwei überra-



**Auf Camelot regieren Eifersucht und Intrige: Ginevra (Maischa Bukowski) wird festgenommen, König Artus (Lennart Hillmann, Mitte) ist nicht mehr Herr der Lage.**

Foto: t & w

schende Wendungen vertragen,  
wird aber souverän gespielt –  
und eine Legende kann man  
schließlich nicht mal so einfach  
umschreiben. Jubel belohnte die

starke Ensemble-Leistung der  
Akteure, die hier deshalb alpha-  
betisch geordnet sind: Max Ah-  
rens, Maischa Bukowski, Jo-  
hannes Frey, Lennart Hillmann,

Christoph Pabst, Phyllis Poll-  
mann, René Röhling, Sara Si-  
mons und Alexander Zapke.  
Nächste Abendvorstellung:  
Sonnabend, 1. Oktober, 20 Uhr.

LAUBESSTUNG  
VER  
19.9.2011